

## **Namen der Opfer der Hexenprozesse/ Hexenverfolgung Freie und Hansestadt Hamburg**

*"Wenn ein christlicher Mann oder Frau, der/die ungläubig ist und mit Zauberei und Vergiftung umgeht und auf der frischen Tat ertappt wird, den/die soll man auf dem Scheiterhaufen verbrennen."* (Hamburger Stadtrecht von 1497)

In Hamburg und seinen Ortsteilen wurden von 1444 bis 1738 mindestens 101 Verfahren gegen mutmaßliche Hexen, Zauberer, Wahrsager/innen usw. angestrengt. Das ergaben neue Forschungen durch Dr. Kai Lehmann im Deutschen Hexendokumentationszentrum im Museum Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden.

Mindestens 81 der Prozesse (80 %) endeten mit dem Tod der Angeklagten. Lediglich 14 der gefundenen Fälle endeten mit einer Freilassung, Landesverweis, Rutenschläge oder Flucht. Von sechs Personen sind die Schicksale unbekannt.

Fast alle Hexerei–Anklagen erfolgten, nachdem die Reformation Einzug in Hamburg hielt und 1529 unter Mitwirkung von Johannes Bugenhagen eine neue Kirchenordnung eingeführt wurde.

Hexenprozesswellen gab es in den Jahren 1544-1545 (mit 11 Angeklagten), 1555-1556 (mit 17 Angeklagten), 1575–1583 (mit 23 Angeklagten) und 1610 (mit 5 Angeklagten in Harburg), von denen die meisten hingerichtet wurden.

### **Hexenprozesse**

	Hamburg	Ortsteile	Gesamt
Anzahl der Frauen	70	9	79
Anzahl der Männer	13	4	17
Anzahl NN	4	1	5
Summe	87	14	101
hingerichtet	65	9	74
starben in Haft	6	1	7
freigelassen	7	3	10
Rutenschläge/ Brandmarkung/ eingesperrt	3		3
unbekannt	5	1	6
Flucht	1		1
Summe	87	14	101

### **Hexenprozesse in der Stadt Hamburg**

(zu den Hexenprozessen in den Ortsteilen von Hamburg siehe unten.)

In der Stadt Hamburg wurden von 1444 bis 1738 mindestens 87 Verfahren gegen mutmaßliche Hexen, Zauberer, Wahrsager/innen etc. angestrengt. Mindestens 71 der Prozesse (82 %) endeten mit dem Tod der Angeklagten. Lediglich elf der gefundenen Fälle endeten mit einer Freilassung, Landesverweis, Rutenschläge oder Flucht. Von fünf Personen sind die Schicksale unbekannt.

Bisherige Schätzungen gingen von ca. 40 Verfahren in der Kernzeit der Hamburger Hexenverfolgung aus: 1444 bis 1642 wurden in Hamburg nachweislich 30 Frauen und 7 Männer wegen Hexerei und Zauberkünsten hingerichtet. (Klessmann, S. 136)

Die Aktenlage zur Hexenverfolgung in Hamburg ist nicht gut, daher muss von weit mehr Fällen ausgegangen werden, vor allem, da fast alle erwähnten Hexenprozesse mit dem Tod der Angeklagten endeten.

## Fälle von Hexenverfolgung in Hamburg:

- |    |      |  |           |
|----|------|--|-----------|
| 1. | 1444 | Katharina Hanen ("Hane") ("Hauen" lt. Klessmann S. 134)  | verbrannt |
| 2. | 1444 | N.N., eine Frau  | verbrannt |
| 3. | 1458 | N.N., ein Weib   | verbrannt |
| 4. | 1470 | N.N., eine "maleficiatrix"   | verbrannt |
| 5. | 1474 | N.N., eine "incantatrix"   | verbrannt |
| 6. | 1521 | Doktor Veit ("Viet" lt. Klessmann, S. 134). Anklage wegen Zauberei und weil er, als Frau verkleidet, Dienste als Hebamme geleistet habe, | verbrannt |
- 1522 Reformation: Fast alle Hexerei–Anklagen erfolgten, nachdem die Reformation Einzug in Hamburg hielt und 1529 unter Mitwirkung von Johannes Bugenhagen eine neue Kirchenordnung eingeführt wurde.
- |     |      |  |               |
|-----|------|--|---------------|
| 7.  | 1524 | Heinrich von Zütphen. Das Verfahren führte der Vikar Johann Schittger. Das Urteil: „Dieser Bösewicht hat gepredigt wider die Muttergottes und wider den christlichen Glauben, aus welcher Ursache ich ihn von wegen meines gnädigen Bischofs zu Feuer verurteile.“ (König, S. 190) | verbrannt     |
| 8.  | 1528 | N.N., Köchin des Johannes Bugenhagen. Sie wurde verdächtigt, die schwangere Frau Bugenhagens zu einer Totgeburt gebracht zu haben. Auf Wunsch Bugenhagens freigelassen.  | Freilassung   |
| 9.  | 1529 | N.N., eine Frau  | starb in Haft |
| 10. | 1529 | N.N., zwei Frauen  | verbrannt     |
| 11. | 1529 | N.N.   | verbrannt     |
| 12. | 1533 | N.N.   | verbrannt     |
| 13. | 1540 | N.N., „etliche Zauberschen“; (angenommen drei),  | freigelassen  |
| 14. | 1540 | N.N.   | freigelassen  |
| 15. | 1540 | N.N. ausgepeitscht und der Stadt verwiesen   |               |
| 16. | 1544 | N.N., zwei "veneficae"   | verbrannt     |
| 17. | 1544 | N.N.   | verbrannt     |
| 18. | 1544 | N.N., zwei Beschuldigte  | freigelassen  |
| 19. | 1544 | N.N.   | freigelassen  |
| 20. | 1545 | N.N., sechs "incantatrices" (Zauberinnen) und eine "saga" (Wahrsagerin, Zauberin),   | verbrannt     |
| 21. | 1545 | N.N.   | verbrannt     |
| 22. | 1545 | N.N.   | verbrannt     |
| 23. | 1545 | N.N.   | verbrannt     |
| 24. | 1545 | N.N.   | verbrannt     |
| 25. | 1545 | N.N.   | verbrannt     |
| 26. | 1545 | N.N.   | verbrannt     |
| 27. | 1553 | N.N., eine "venefica" (Giftmischerin),   | hingerichtet  |

1555 wurden vierzehn Frauen unter der Anklage der Hexerei verhaftet. Dies ist der erste verbürgte Fall der Anwendung von Folter, die bis dahin bei Hexenprozessen in Hamburg nicht angewandt wurde. Von den vierzehn Frauen starben neun auf dem Scheiterhaufen, zwei unter der Folter, bei drei Fällen ist der Ausgang unbekannt. Zu den verbrannten Frauen gehörte die „Vögtin aus Hamm“ (siehe unten).  
(Klessmann, S. 134–135; König, S. 190)

28.	1555	N.N., neun Frauen	verbrannt am 16. Juli
29.	1555	N.N., Vögtin von Hamm	verbrannt am 16. Juli
30.	1555	N.N.	verbrannt am 16. Juli
31.	1555	N.N.	verbrannt am 16. Juli
32.	1555	N.N.	verbrannt
33.	1555	N.N.	verbrannt
34.	1555	N.N.	verbrannt
35.	1555	N.N.	verbrannt
36.	1555	N.N.	verbrannt
37.	1555	N.N.	verstarb unter Folter
38.	1555	N.N.	verstarb unter Folter
39.	1555	N.N.	unbekannt
40.	1555	N.N.	unbekannt
41.	1555	N.N.	unbekannt

Am 25. Juli 1556 wurden in Hamburg ein Hexenmeister samt seiner Kameraden verbrannt  
(König, S. 190):

42.	1556	N.N., ein Hexenmeister samt seiner Kameraden; (angenommen zusammen drei Personen),	verbrannt am 25. Juli
43.	1556	N.N., ein Mann	verbrannt am 25. Juli
44.	1556	N.N.	verbrannt am 25. Juli
45.	1575	Rolff Moller	verbrannt am 22. August
46.	1576	Gretje von Erffet	verbrannt am 12. August
47.	1576	Frantje von Cöllen	verbrannt am 12. August
48.	1576	Antje Heidenviecks	verbrannt am 12. August
49.	1576	Katje Beckmanns	verbrannt am 12. August
50.	1576	Kefche Schweens	verbrannt am 12. August
51.	1580	Balthasar Aschewadt, Vorwurf: Kristallseherei, verbrannt am 25. Januar	
52.	1581	N.N., sechs Zauberinnen	verbrannt
53.	1581	N.N.	verbrannt
54.	1581	N.N.	verbrannt
55.	1581	N.N.	verbrannt
56.	1581	N.N.	verbrannt
57.	1581	N.N.	verbrannt
o.Z.	1581	Anneken Heidenreicks (Anneken Heidenreicks wird in der Belehrung der Juristenfakultät Rostock vom 18. September 1581 als unlängst verbrannte Zauberin genannt. Sie kann daher zu den sechs hingerichteten Personen am 12. August 1581 gehören.) (Lorenz, S. 141–142)	verbrannt

58. 1581 Anna Eggerts, Witwe von Jacob Eggerts. Der Bürger zu Hamburg Heinrich Willers unterstellte Anna Eggerts Schadenszauber an seinem Vieh, auch mit Unterstützung der bereits hingerichteten Anneken Heidenreicks. Heinrich Willers beauftragte auch Caspar Gritzenern, eine Schmähchrift bzgl. Anna Eggerts zu unterschreiben und unter die Leute bzw. zum Gericht zu bringen. Die Juristenfakultät Rostock bewertete die Handlungen des Heinrich Willers als Verleumdung, sprach Anna Eggerts frei von Schuld und gestand ihr zivilrechtliche Schadenersatzansprüche zu. (Lorenz, S. 141–142) Freispruch
59. 1583 Hamburg Ochsenwerder: Abelke Bleken, Vorwürfe: Schadenszauber und Teufelspakt, einzige aus Hamburg überlieferte Urgicht (Geständnis). Am 18. März 1583 als Hexe verbrannt. (König, S. 190). Roswitha Rogge: Bleken, Abelke. In: Hamburgische Biografie. Band 1, Christians, Hamburg 2001, S. 48.
60. 1583 N.N., fünf "Hexen" verbrannt am 26. August
61. 1583 N.N. verbrannt am 26. August
62. 1583 N.N. verbrannt am 26. August
63. 1583 N.N. verbrannt am 26. August
64. 1583 N.N. verbrannt am 26. August
65. um 1583 Peter Wenten unbekannt
66. um 1583 Leneke Peyners (Frau) unbekannt
67. 1591 Metke Poleuer, verbotene Heilkünste, verbrannt im Januar
68. 1594 Lemke Niper/Meyer alias Cordes, Vorwurf: Weiden vergiftet mit Kraut von ihrem Buhlen Satan und so großes Viehsterben ausgelöst, verbrannt im November
69. 1594 Grete Wiggert aus Hamburg. Grete Wiggert gab vor, sich mit Kabbala, die sie von einem Juden gelernt haben wollte, auszukennen und sagte mithilfe der Sefira den Leuten die Zukunft voraus. Zudem besaß sie einen Bernstein, in dem eine Fliege eingeschlossen war. Diesen trug sie an einem Silberkettchen um den Hals. Dieser wurde ihr dann zum Verhängnis, da man in der Fliege den Teufel vermutete. Eigentlich war Bernstein mit eingeschlossenen Insekten nichts Unbekanntes in Hamburg, aber im Zusammenhang mit der Kabbala war die Fliege dann wohl doch verdächtig. Grete Wiggert starb „am Freitag vor St. Catharina“ in der „Hechte“, dem damaligen Gefängnis in Hamburg. Ihr Leichnam wurde vor Gericht gezerrt und das Urteil gesprochen, um ihn anschließend verbrennen zu können. (Scheutzow, S. 14), verstarb in Haft, verbrannt am 29. November

### Hamburger Stadtrecht von 1605

"Die Zauberer und Zauberinnen, die mit verbotenen Mitteln dem Menschen oder dem Vieh an Leib und Seele Schaden zufügen, oder auch, die aus bösem Vorsatz von Gott und seinem heiligen Wort vergessentlich abtreten, und mit dem bösen Feinde sonderbare hochärgerliche Verbündnisse machen, werden, nach Gelegenheit ihrer beweislichen Verwirkung, mit Feuer oder mit dem Schwert am Leben gestrafft". (Hamburger Stadtrecht von 1605)

70. 1601 Catharine Carstens, verbrannt
71. 1606 Engel Reimers, zauberischer Heilkünste, verbrannt
72. 1608 N.N., wahrscheinlich Otto Schlüter, enthauptet, anschließend verbrannt
73. 1610 Anneke Petersen, genannt: „Püstermakersche“, starb wahrscheinlich in Haft am 11. Juni
74. 1619 Abelke Dabelstein, starb wahrscheinlich in Haft am 20. April
75. 1619 Wolf Dießen, verbrannt am 12. November

- o.Z. 1622 Anneke Claen, Tochter einer wohlhabenden Hamburger Kaufmannsfamilie (laut dem Roman: Antje Windgassen: "Die Hexe von Hamburg").
76. 1629/1630 Heinrich Becker, verstarb in Haft
77. 1631 Hinrich Künsch, ("Heinrich"), Brauer. "Konnte sich zum Werwolf machen". "Zwischen den Toren gerichtet", hingerichtet als Werwolf am 13. Juni
- 1642, Hinrichtung von zwei Frauen als Hexen, von denen eine wohl in erster Linie als Mörderin ihres Mannes gerädert wurde. (Klessmann, S. 136)
78. 1642 Gretje Wevers / Margareth Webners, verbrannt am 17. Januar  
*Die beiden folgenden Fälle (79 und 80) werden trotz verschiedener Daten von Dr. Trummer für identisch gehalten.*
79. 1642 Cillie Hempels, gerädert und anschließend verbrannt am 29. August
80. 1643 Cillie Haubels, gerädert und anschließend verbrannt am 25. September
81. 1657 Tonnies Möhlmann, genannt: „Kinderstuper“, Vorwurf: die „stillen Sünden“, lebendig verbrannt am 7. September
82. 1659 Giesel Dovings, Rutenschläge und Brandmarkung
83. 1659 Gesehe Huttmanns, Rutenschläge und Brandmarkung
84. 1696 N.N., Flucht
85. 1701 Maria Caecilia Jürgens, Vorwurf: Mord und Versuch des Schadenzaubers, Sodomie, Homosexualität, verbrannt
86. 1738 N.N., ein Mädchen, am 10. Dezember lebenslang in das „Spinnhause“ eingesperrt
87. o.J. „Wahrsagerin“ (Klessmann, S. 134), verbrannt

### Quellennachweise:

Nr. 6: Marielies Saatkamp: Bekandt daß sie ein Zaubersche were: Zur Geschichte der Hexenverfolgung im Westmünsterland, I & S Druck, Vreden 1993

Nr. 77: <http://www.elmar-lorey.de/Prozesse.htm> (letzter Zugriff am 20. Mai 2016)

Nr. 1, 2, 5, 6, 8–33, 52–57, 60–74, 79, 85: Roswita Rogge: Hamburg – Hexenverfolgung. In: Lexikon zur Geschichte der Hexenverfolgung, hrsg. v. Gudrun Gersmann, Katrin Moeller, und Jürgen–Michael Schmidt, in:

<https://www.historicum.net/persistent/old-purl/1634> (letzter Zugriff 15. Mai 2016)

Nr. 1–3, 6, 26–57, 60–69, 71–84, 86: Carl Trummer: Vorträge über Tortur, Hexenverfolgung, Vehmgerichte, und andere merkwürdigen Erscheinungen in der Hamburgischen Rechtsgeschichte, 1. Bd., Hamburg, bei Johann August Meißner, 1844, S. 64, 108–118, 136–160

Nr. 68 und 85: Roswitha Rogge: Hexenverfolgung in Hamburg? Schadzauber im Alltag und in der Justiz; In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht: GWU; Zeitschrift des Verbandes Friedrich Seelze, Band 46, 1995, S. 381–401

Nr. 69: Jürgen W. Scheutzow: „Hexen, Henker und Halunken“, Merkwürdiges von der Schattenseite norddeutscher Geschichte. Verlag, Gondrom; 1990, S. 14; Die Bernsteinhexe soll brennen.

### Zusätzliche Quellen:

Eckart Klessmann: Geschichte der Stadt Hamburg, Hamburg 2002

Emil B. König: Geschichte der Hexenprozesse, Ausgeburten des Menschenwahns, Paderborn (ohne Erscheinungsjahr)

Sönke Lorenz: Aktenversendung und Hexenprozess. Dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald (1570/82–1630), II, 1

Sönke Lorenz: Die Quellen. Die Hexenprozesse in den Rostocker Spruchakten von 1570 bis 1630, Frankfurt am Main 1983

Antje Windgassen: "Die Hexe von Hamburg". Gmeiner Verlag. Meßkirch 2015

## Hexenprozesse in den Ortsteilen von Hamburg

### Hamburg Bergedorf:

1. 1676–78 Margareth Uhler, Gattin des Sven Uhler ("Ahlers" lt. Klessmann, S. 136). Sie befand sich 21 Monate in Untersuchungshaft (zeitweise in Ketten). Keine Folter. Im Jahr 1678 erfolgte der Freispruch, es war der letzte Hexenprozess in Hamburg. (Klessmann, S. 136) freigelassen

Quellen:

Carl Trummer: Vorträge über Tortur, Hexenverfolgung, Vehmgerichte, und andere merkwürdigen Erscheinungen in der Hamburgischen Rechtsgeschichte, 1. Bd., Hamburg, bei Johann August Meißner, 1844, S. 64, 108–118, 136–160

Eckart Klessmann: Geschichte der Stadt Hamburg, Hamburg 2002

### Hamburg Billwerder:

1. 1589 Wilhelm Vette (auch "Vetten") lebendig verbrannt
2. 1589 dessen Gattin, verstarb wahrscheinlich in der Haft; Leichnam mit ihrem Mann verbrannt

Quelle: Carl Trummer: Vorträge über Tortur, 1844, S. 64, 108–118, 136–160

Quelle: Roswita Rogge: Hamburg – Hexenverfolgung. in: Lexikon zur Geschichte der Hexenverfolgung, hrsg. v. Gudrun Gersmann, Katrin Moeller, und Jürgen-Michael Schmidt, in: <https://www.historicum.net/persistent/old-purl/1634> (letzter Zugriff 15. Mai 2016)

### Hamburg Eppendorf:

1. 1482 N.N., eine Bäuerin, wurde der Hexerei angeklagt. Vorwurf: Hostienschändung, hingerichtet.

Quelle: Carl Trummer: Vorträge, 1844, S. 64, 108–118, 136–160

### Hamburg Fuhlsbüttel:

1. 1586 N.N., ein Kuhhirte verbrannt am 8. August

Quelle: Carl Trummer: Vorträge über Tortur, 1844, S. 64, 108–118, 136–160

### Hamburg Harburg: (Amt Harburg, Herzogtum Braunschweig–Lüneburg, seit 1937 Stadtteil von Hamburg

1. 1588 Justine Hansen, genauer Herkunftsort unbekannt, verbrannt. (Blazek, S. 61f.)
2. 1610 Metten Tameken, inhaftiert, Juristenfakultät Rostock stimmte der Folter zu. Aussagen unter der Folter. Urteil ist unbekannt, es ist von einem Todesurteil auszugehen (siehe nachfolgender Fall, Verfahren Grete Tameken 1610). Verfahren durch Fürstlich Braunschweigisch–Lüneburgische Räte und Befehlshaber zu Harburg (vgl. Lorenz, S. 434), hingerichtet.
3. 1610 Grete Tameken inhaftiert, Juristenfakultät Rostock stimmte der Folter zu. Aussagen unter der Folter. Sie besagte Catherinen Hennings Mutter (siehe LK Harburg, Tostedt OT Otter 1610), welche ihr die Zauberei gelehrt haben soll. Grete Tameken blieb bis zu ihrem Tod beständig bei dieser Besagung. Todesurteil. Verfahren durch Fürstlich Braunschweigisch–Lüneburgische Räte und Befehlshaber zu Harburg (vgl. Lorenz, S. 434 und S. 449f.), hingerichtet.
4. 1610 eine Frau namens Beke, Kuhhirtin, wurde durch ein kleines Mädchen von sieben oder acht Jahren gegenüber spielenden Kindern als Zauberin genannt. Juristenfakultät Rostock verfügte am 21. September 1610 Verhör zu den vorliegenden Anklagepunkten. Beke wurde inhaftiert. Urteil unbekannt. Verfahren durch Fürstlich

- Braunschweigisch– Lüneburgische Räte und Befehlshaber zu Harburg (vgl. Lorenz, S. 460f. und S. 468). Haft, dann unbekannt.
5. 1610 Hans Meier, suchte mit Anneke Kolpmann die Beke/ Kuhhirtin in der Haft auf. Hans Meier wurde inhaftiert. Juristenfakultät Rostock verbot eine Bestrafung oder Wasserprobe. Haftentlassung auf Kautions nach Schwören der Urfehde. Verfahren durch Fürstlich Braunschweigisch– Lüneburgische Räte und Befehlshaber zu Harburg (vgl. Lorenz, S. 468). Freigelassen.
  6. 1610 Anneke Kolpmann, Sachverhalt analog Hans Meier. Verfahren durch Fürstlich Braunschweigisch– Lüneburgische Räte und Befehlshaber zu Harburg (vgl. Lorenz, S. 468). Haft, freigelassen auf Kautions nach Schwören der Urfehde.
  7. 1613 Sannen Binders wurde inhaftiert, Geständnis unter der Folter. Sie gestand die Verschwörung gegen Gott im Himmel, Giftmord an ihrem Vater und Schadenszauber an Menschen und Vieh. Juristenfakultät Rostock Urteil: Tod auf dem Scheiterhaufen. Verfahren durch Fürstlich Lüneburgische Räte und Befehlshaber zu Harburg (vgl. Lorenz, S. 516f.), hingerichtet.
- Quellen: Sönke Lorenz: Aktenversendung und Hexenprozess, Dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald (1570/82–1630), II,1, Die Quellen, Die Hexenprozesse in den Rostocker Spruchakten von 1570 bis 1630, Frankfurt a. M. 1983.  
Matthias Blazek: Hexenprozesse, Galgenberge, Hinrichtungen, Kriminaljustiz im Fürstentum Lüneburg und im Königreich Hannover, Stuttgart 2005.

### **Hamburg Moorwerder**

1. 1586 N.N., ein Bauer verbrannt am 8. August
- Quelle: Carl Trummer: Vorträge, 1844, S. 64, 108–118, 136–160

(**Hamburg Ochsenwerder**: 1583 Abelke Bleken, verbrannt am 18. März. Dieser Prozess wird unter Hamburg aufgeführt.)

### **Hamburg Spadenland:**

1. 1586 N.N. lebendig verbrannt am 13. August
- Quelle: Carl Trummer: Vorträge, 1844, S. 64, 108–118, 136–160

### **Gedenken an die Opfer der Hexenprozesse in Hamburg**

Einweihung von Hamburgs ersten Erinnerungsstein für die in Hamburg als Hexen beschuldigten und verbrannten Frauen.

Am 7. Juni 2015 weihte der Verein Garten der Frauen im Beisein der Zweiten Bürgermeisterin von Hamburg, Frau Katharina Fegebank, einen Erinnerungsstein auf dem Ohlsdorfer Friedhof für alle jene Frauen ein, die in Hamburg Opfer der frühneuzeitlichen Hexenverfolgung wurden.

Quellen:

Rita Bake: Ein neuer Erinnerungsstein im Garten der Frauen. In: OHLSDORF - Zeitschrift für Trauerkultur [http://www.fof-ohlsdorf.de/130s14\\_bake](http://www.fof-ohlsdorf.de/130s14_bake)

Fegebank weiht Stein zur Erinnerung an verbrannte Hexen ein

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article205360359/Fegebank-weiht-Stein-zur-Erinnerung-an-verbrannte-Hexen-ein.html>

Gedenkstein für Abelke Bleken

[http://www.anton-praetorius.de/images/hamburg/IMG\\_1502\\_small.jpg](http://www.anton-praetorius.de/images/hamburg/IMG_1502_small.jpg)

Rede anlässlich der Einweihung von Hamburgs ersten Erinnerungsstein für die in Hamburg als Hexen beschuldigten und verbrannten Frauen

[http://www.garten-der-frauen.de/rede\\_14geb\\_Hexen.html](http://www.garten-der-frauen.de/rede_14geb_Hexen.html)

## **Benennung einer Straße nach Katharina Hanen**

2014 begann eine öffentliche Diskussion über die Benennung einer Straße zu Ehren von Katharina Hanen, die 1444 als Zauberin verbrannt wurde. Anlass ist die Petition eines Bürgers.

### **Zeitungsartikel dazu**

Judith Pape: Kommt die späte Würdigung für eine "Hexe"? In: NDR.de Hamburg 15.05.2016  
<https://www.ndr.de/kultur/geschichte/Wuerdigt-Hamburg-die-Hexe,hexenverfolgung104.html>

Nico Binde: Hamburg. Darf man eine Straße nach einer Hexe benennen? 13.05.16. In:  
<http://www.abendblatt.de/hamburg/article207560437/Darf-man-eine-Strasse-nach-einer-Hexe-benennen.html>

Hamburg für eine Katharina–Hanen–Straße (Opfer der Hexenprozesse in Hamburg)  
Petition „Bezirksämter der Freien und Hansestadt Hamburg zum Gedenken an die Opfer der Hexenverfolgung. In:

<http://www.hamburger-wochenblatt.de/barmbek/kultur/gedenken-an-die-opfer-der-hexenverfolgung-d31744.html>

Petra Schellen: Hamburg – Eine Straße für die „Hexe“. Eine Online–Petition fordert die Benennung einer Straße nach Katharina Hanen, die im Jahr 1444 als erste von 40 Hamburgerinnen als „Hexe“ verbrannt wurde. 2.5.2016. In:

<http://www.taz.de/!5297292/>

Straßenname erinnert an tragisches Frauenschicksal. Hamburg–Ochsenwerder. Die Ringstraße des Neubaugebietes "Ochsenwerder 13" soll an Abelke Bleken aus Ochsenwerder erinnern. 20.11.14. In:

<http://www.bergedorfer-zeitung.de/vier-und-marschlande/article134565693/Strassenname-erinnert-an-tragisches-Frauenschicksal.html>

Carolin Fromm, NDR.de: Hamburgs Straßen führen kaum Frauen im Schilde. 08.03.2015. In:  
<https://www.ndr.de/kultur/geschichte/Hamburgs-Strassen-fuehren-kaum-Frauen-im-Schilde,frauentag236.html>

### **Weblinks:**

Abelke Bleken [https://de.wikipedia.org/wiki/Abelke\\_Bleken](https://de.wikipedia.org/wiki/Abelke_Bleken)

Rita Bake: Verschiedene Welten I, 45 historische Stationen durch das Kontorhausviertel. 20. Station Fronerei. Hexenverbrennungen. Landeszentrale für politische Bildung, Hamburg 2010. Freie und Hansestadt Hamburg. Behörde für Schule und Berufsbildung. Amt für Weiterbildung. Alsterdruck, 3. aktualisierte Auflage 2010, S. 51. ISBN 978-3-929728-27-9, in: <https://www.yumpu.com/de/document/view/4557111/buch-1indb-hamburg/51>

### **Literatur**

Susanna Misgajski: Hexerei und Zauberei in Hamburger Strafprozessen. Examensarbeit Universität Kiel 1982, Masch.

Siegrid Gailus–Döring: Die imaginäre und die reale Hexe–Erscheinungsformen eines sozialgeschichtlichen Phänomens in der frühen Neuzeit. Untersuchungen in Nord– und Nordwestdeutschland vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Diss. Phil. Universität Hannover 1991, Masch.

Roswitha Rogge: Hexenverfolgung in Hamburg? Schadenzauber im Alltag und in der Justiz. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, GWU 46, 1995, S. 381–401.

Roswitha Rogge: Schadenzauber, Hexerei und die Waffen der Justiz im frühneuzeitlichen Hamburg. In: Bernd Schmelz (Hg.): Hexerei, Magie und Volksmedizin. Beiträge aus dem Hexenarchiv des Museums für Völkerkunde Hamburg. Bonn 1997, S. 149–172.

Roswitha Rogge: Von Zauberinnen, Hexen und anderen berüchtigten Frauen im frühneuzeitlichen Hamburg. In: Wulf Köpke / Bernd Schmelz (Hg.): Hexenwelten



(Mitteilungen aus dem Museum für Völkerkunde Hamburg N.F.; Bd. 31). Bonn 2001, S. 27–43.

Roswitha Rogge: Bleken, Abelke. In: Hamburgische Biografie. Band 1, Christians, Hamburg 2001, ISBN 3-7672-1364-8, S. 48.

Carl Trummer: Vorträge über Tortur, Hexenverfolgungen, Vehmgerichte und andere merkwürdige Erscheinungen in der Hamburgischen Rechtsgeschichte. Bd. 1, Hamburg 1844, S.96–160.

Rogge, Roswitha: Hamburg – Hexenverfolgungen. in: Lexikon zur Geschichte der Hexenverfolgung, hrsg. v. Gudrun Gersmann, Katrin Moeller und Jürgen-Michael Schmidt, in: <https://www.historicum.net/persistent/old-purl/1634> (letzter Zugriff 15. Mai 2016)

### **Deutsches Hexendokumentationszentrum**

Deutsches Hexendokumentationszentrum, in welchem man jeden heute noch zu ermittelnden Fall auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik abrufen kann. Weitere Auskünfte:

Dr. Kai Lehmann

Museum Schloss Wilhelmsburg

Schlossberg 9

98574 Schmalkalden

Telefon: +49 3683 403186

E-Mail: [info@museumwilhelmsburg.de](mailto:info@museumwilhelmsburg.de)